

Ein außergewöhnlicher Stammtisch

» Caritas-Hausgemeinschaften für Senioren St. Elisabeth in Hollfeld

Wenn ein Stammtisch sein 30jähriges Bestehen im Seniorenheim feiert, kann das kein gewöhnlicher Stammtisch sein. Die Altstadt-Bomber Hollfeld sind ein Männerstammtisch, wie man ihn sich denkt: Kartenspielen, Bier, Geselligkeit. Doch die derzeit aus neun Männern bestehende Freundesrunde unterscheidet sich von gängigen Stammtischen durch eine hervorragende Eigenschaft. Seit nunmehr 25 Jahren engagieren sich die Männer ehrenamtlich für die Caritas-Hausgemeinschaften für Senioren St. Elisabeth.

Mit einem Tagesausflug, den Josef Fürst für die damals noch im Altbau lebenden Bewohner organisierte, hatte Mitte Mai 1980 alles begonnen. Als der Initiator überraschend verstarb, übernahm Gerhard Distler die Organisation von Ausflügen und Veranstaltungen – mindestens drei Mal im Jahr. Obwohl die Altstadt-Bomber kein eingetragener Verein sind, also keine öffentlichen Zuschüsse bekommen, ist jede Veranstaltung ein Geschenk an die Bewohner von St. Elisabeth. Weder Eintritte und Fahrtkosten noch die Verköstigung müssen diese selbst finanzieren. Den Erlös aus ihren Schafkopfreunden setzen die Altstadt-Bomber ein, um den alten Menschen eine Freude zu machen. Dabei begnügen sie sich nicht mit einer bloßen Spende, sondern bringen ihre Freizeit und Kreativität ein, um selbst Besichtigungen, Fahrten und Veranstaltungen zu planen und zu begleiten.

Otto W. Rost überreichte Gerhard Distler eine kleine Bronze-Plastik der heiligen Elisabeth, die in Großformat die Rückwand der Cafeteria schmückt. „Dieses Geschenk bekommen nur Menschen, die sich um die Einrichtung St. Elisabeth besonders verdient gemacht haben“, sagte der Einrichtungsleiter. Besonders erstaunlich, so Rost, sei die Kontinuität, mit der sich der frühere Fußballstammtisch seit vielen Jahren ehrenamtlich für die Bewohner von St. Elisabeth einsetze. Dass Männer sich in dieser Weise betätigten, sei außergewöhnlich, meinte Rost. Die Altstadt-Bomber, so berichtete Distler in seiner Festrede, haben inzwischen 25 Ausflüge mit den Senioren durchgeführt und im Anschluss etwa zwei Monate später jedesmal einen Dia-Nachmittag veranstaltet, an dem die Seniorinnen und Senioren bei Kaffee und Kuchen in Erinnerungen schwelgen konnten. Seit fünf Jahren lässt der Stammtisch regelmäßig im Dezember Nikolaus und Knecht Rupprecht auftreten. Darüber hinaus gibt es immer wieder Grillfeste mit den Altstadt-Bom-



Bürgermeisterin Karin Barwisch verlieh Gerhard Distler (Mitte) und den Altstadtbomben eine Dankesurkunde der Stadt Hollfeld im Beisein von Heimleiter Otto Rost.

bern in St. Elisabeth.

Distler, der durch die Arbeit seiner Mutter in St. Elisabeth schon als Jugendlicher Kontakte zu den Bewohnern knüpfte, bewies auch am Jubiläumsfest, dass er die Herzen der alten Menschen mit seiner humorvollen und gewinnenden Art im Sturm erobert. Und allzu gerne stimmen die Senioren kräftig ein, wenn die Blaskapelle „Rosamunde“ intoniert. Am Höhepunkt des Nachmittags wurden schließlich 100 Luftballons mit angehefteten Adresskärtchen in den Himmel geschickt, die bei Weitflug einen Preis in Aussicht stellen. Dass die Altstadt-Bomber ein rotes T-Shirt mit weißer Aufschrift – also die Caritas-Farben – tragen, ist zwar nicht beabsichtigt, fügt sich aber gut ins Bild.

DOROTHEA WEILER

KONTAKT

Caritas-Hausgemeinschaften für Senioren St. Elisabeth
Kulmbacher Straße 2, 96142 Hollfeld
Telefon 09274/ 80 70 0
E-Mail: info.hausgemeinschaft@caritas-hollfeld.de
Homepage: www.altenheim-hollfeld.de

Zum Jubiläum ein Apfelbäumchen gepflanzt

» Caritas-Haus St. Hedwig in Bad Steben

Zum 60-jährigen Jubiläum des Deutschen Müttergenesungswerks wurde am Caritas-Haus St. Hedwig in Bad Steben ein Apfelbäumchen gepflanzt. Bundestagsabgeordneter Dr. Hans-Peter Friedrich setzte das Kernobst im Garten der Einrichtung. In einer kurzen Ansprache würdigte der Parlamentarier die Müttergenesung. Nach wie vor trügen Mütter die Hauptlast der Familienverantwortung. Vor allem für allein-erziehende Frauen seien die vom MGW anerkannten Häuser eine segensreiche Einrichtung.

Dass anders als vor 60 Jahren nicht mehr die Erholung, sondern die Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation der Hauptzweck der Mütter- und Mutter-Kind-Kuren sind, betonte die stellvertretende Einrichtungsleiterin Elke Seyfferth. Dabei gelte es nicht nur, die körperliche Gesundheit zu fördern, sondern auch Seele und Geist für die Belastungen in Beruf und Familie zu stärken. Persönliche Gespräche über schwierige Familiensituationen wie Trennung, Scheidung oder Verlust des Partners gehörten daher zum Angebot ebenso wie Vorträge zu Erziehungsthemen. Seyfferth stellte zudem heraus, dass das Caritas-Haus St. Hedwig „auch an die Väter denkt“ und daher Vater-Kind-Kuren und Familienmaßnahmen durchführt.



Foto: Caritas-Haus St. Hedwig

Bundestagsabgeordneter Dr. Hans-Peter Friedrich schaufelte die Erde ins Pflanzloch, während stv. Einrichtungsleiterin Elke Seyfferth das Bäumchen in Position hielt.

KONTAKT

Caritas-Haus St. Hedwig
Stationäre Vorsorge und Rehabilitation für Mütter, Väter und Kinder
Badstr. 25, 95138 Bad Steben
Tel.: 09288 / 9719-0, Fax: 09288/9719-11
E-Mail: mkkur@caritas-bamberg.de
Homepage: www.mutterkindkur.info

Spatenstich für Erweiterungsbau

» Friedrich-Baur-Altenwohn- und Pflegezentrum St. Kunigund in Altenkunstadt



Foto: Pflegezentrum

Im Friedrich-Baur-Altenwohn- und Pflegezentrum St. Kunigund erfolgte jetzt der Spatenstich für die Erweiterungsbauten. Das Haus wird um 48 auf insgesamt 94 Plätze erweitert (*Sozialcourage berichtete bereits im letzten Heft*). Die Erweiterung in Altenkunstadt bietet auch Ersatz für das Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Konrad in Weismain, dessen Betriebserlaubnis Ende 2011 ausläuft und das dann geschlossen werden muss.

Besuchsdienst kennt jeden beim Namen

» Caritas-Altenpflegeheim St. Martin in Bayreuth

Unter 25 Initiativen wurde in diesem Jahr auch der Besuchsdienst im Caritas-Altenpflegeheim St. Martin mit dem Ehrenamtspreis des Erzbischofs ausgezeichnet. Die 20 Männer und Frauen des Dienstes plaudern mit den Bewohnern, gehen mit ihnen spazieren, singen und beten. „Wichtig ist, die Senioren beim Namen zu nennen und ihr Selbstwertgefühl zu steigern“, wissen Irmhild Dotzauer und Hannelore Egelkraut. Auch müsse man sich bemühen, alle Sinne anzusprechen. So reagierten an Demenz Leidende erfreulich gut auf Rhythmus. Grundsätzlich solle man die Bereitschaft der Senioren, bei solchen Treffen mitzumachen, nicht unterschätzen: „In unserer Singgruppe haben wir auch eine Hundertjährige – und die ist völlig fit.“ MICHAEL ANGER



Foto: Michael Anger

Erzbischof Dr. Ludwig Schick stellte sich mit dem Besuchsdienst aus Bayreuth zum Gruppenfoto.

Ein Brunnen symbolisiert den Lauf des Lebens

» Dr.-Robert-Pfleger-Rehabilitations- und Altenpflegezentrum St. Otto in Bamberg

Einen Sinnesgarten im Wert von 10.000 Euro spendete die „Erich und Elsa Oertel Altenhilfe-Stiftung“ dem Dr.-Robert-Pfleger-Rehabilitations- und Altenpflegezentrum St. Otto in Bamberg. Glanzstück ist ein Brunnen, der den menschlichen Lebenslauf als Wasserlauf darstellt. Anfangs sprudelt das Wasser als Quelle des Lebens hervor, dann geht es mal nach rechts oder links, gewunden oder geradeaus, droht, zu verlaufen, braucht wieder Energiezufuhr, um neu zu sprudeln, konzentriert sich nach der halben Wegstrecke im kleinen See, um dann allmählich nachlassend in immer kleiner werdenden Kreisen in die „Unendlichkeit“ einzumünden.

Noch weitere Elemente bieten eine willkommene Abwechslung für viele Bewohner: eine schattige Sitzecke mit Bänken und Tischen, eine Kräuterspirale und Klangspiele. Die Garagen wurden saniert und gestrichen und haben nun Gründächer mit unterschiedlich blühenden Pflanzen. Für Leben sorgen auch einige Tiere: Eine Glucke bebrütete Eier und zieht nun ihre Küken groß. In einem mobilen Hasengehege toben zwei Kaninchen.

Den Sinnesgarten angelegt hat man, da immer mehr Bewohner nicht mehr eigenständig in den Hain gehen können. Der Garten befindet sich in direkter Sicht der drei Balkone, die vor allem Bewohner mit Rollator oder Rollstuhl rege nutzen. Wenige Tage zuvor hatte der Lions-Club Bamberg-Michels-



Foto: Johannes Schmaus

Pfarrer Georg Schumm segnete den neuen Brunnen, den der Hassfurter Steinmetz Christoph Steinmetz geschaffen hat.

berg eine Spende in Höhe von 2000 Euro überreicht, damit das Altenpflegezentrum bedürftige Heimbewohner gezielt unterstützen und fördern kann.

RUDOLF REINWALD

KONTAKT

Dr.-Robert-Pfleger-Rehabilitations- und Altenpflegezentrum
St. Otto der Caritas
Ottostraße 10, 96047 Bamberg
Telefon 0951/ 98028-0
E-Mail: ahotto.bamberg@caritas-bamberg.de
Homepage: www.seniorenzentrum-st-otto.de

Überweisungsauftrag/Zahlschein

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

(Bankleitzahl)

Empfänger (max. 27 Stellen)

Caritasverband Erzdiöz. Bamberg

Konto-Nr. des Empfängers

9 0 0 3 0 0 2

Bankleitzahl

7 5 0 9 0 3 0 0

Not sehen und handeln.

Caritas



EUR

Betrag: Euro, Cent

Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Ort (max. 27 Stellen)

Konto-Nr des Auftraggebers

19

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger

Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e. V.
Obere Königstr. 4 b

96052 Bamberg

Betrag EUR

SPENDE

SPENDE

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum

Unterschrift

bitte ausschneiden

Heimleiter soll **guter Hirte** sein

» Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Ludwig in Ansbach

Mit einem Gottesdienst und einer kleinen Feier ist Stefan Kettler als neuer Leiter des Ansbacher Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Ludwig offiziell in sein Amt eingeführt worden. Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein betonte, dass die Pflege von Alten und Kranken seit jeher zum christlichen Dienst am Nächsten gehöre. Die Caritas leiste ihre Arbeit auf der Grundlage des Evangeliums.

Regionaldekan Hans Kern sagte in seiner Predigt, die Bewohner des Alten- und Pflegeheims sollten spüren, dass bei aller Wirtschaftlichkeit Liebe und Menschlichkeit hinter der Arbeit der Pflegenden stünden. Er verglich den Heimleiter mit einem guten Hirten für die Hausbewohner, deren Angehörige und die Mitarbeiter. Der Hirte suche für seine Herde eine gute Weide. Ebenso suche der Einrichtungsleiter für die ihm anvertrauten Menschen das, was sie zum Leben brauchen. Neben dem alltäglichen Management müsse er auch die Zukunft seiner Einrichtung im Auge haben.

Stefan Kettler hat zum 1. April die Leitung des Caritas-Alten- und Pflegeheims St. Ludwig übernommen. 1971 in Gunzenhausen geboren und in Muhr am See aufgewachsen, machte er zunächst eine Ausbildung zum Krankenpfleger. In diesem Beruf arbeitete er in Ingolstadt und Gunzenhausen. 1996 begann er ein Fachhochschul-Studium, das er als Diplom-

Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein begrüßte Stefan Kettler noch einmal offiziell als neuen Heimleiter.

Pflegewirt abschloss. Anschließend arbeitete er als Pflegedienstleitung in Altenheimen der Diakonie Neuendettelsau, erst in Obernzenn, dann in Rothenburg ob der Tauber.

KLAUS-STEFAN KRIEGER



Foto: Klaus-Stefan Krieger

KONTAKT

Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Ludwig
Jüdtstraße 1a, 91522 Ansbach
Telefon 0981/ 4870-0
E-Mail: info@altenheim-st-ludwig.de
Homepage: www.altenheim-st-ludwig.de

IMPRESSUM

Verantwortlich für die Seiten „AUS UNSEREN EINRICHTUNGEN“:
Dr. Klaus-Stefan Krieger
Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e. V.
Obere Königstr. 4 b, 96052 Bamberg
E-Mail: info@caritas-bamberg.de

